Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1915

293 (15.12.1915)

ine.

ine, befte

flung fau-resse ***

. Stock.

ratte

M. b. M.

nfere Er

und ihre

ie fozial-sse. Was

n. Konnte den Krieg

ichen des lomatische

röße der ahme der

Theorie.

tionale.

Mart. bie

estreund

en:

aus=

8843

ieg

astreum

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ansgabe täglich nrit Ausnahme Sonntags u. der gesehl. Feiertage. Abonnementspreis: Zugestellt monatl. 76 z, vierteljährl. 2,25 K; abgeholt monatl. Weschäftsstunden: 7 bis abends 1/47 Uhr. Fostichestonts Rr. 2660.

Seschäftsstunden: 7 bis abends 1/47 Uhr. Juscrate: Die bipaltige, kl. Zeie, oder deren Raum O z. Rokalimierate billiger. Schluß d. Inserate: Die bipaltige, kl. Zeie, oder deren Raum O z. Rokalimierate billiger. Schluß d. Inserate: Die bipaltige, kl. Zeie, oder deren Raum O z. Rokalimierate billiger. Schluß d. Inserate: Die bipaltige, kl. Zeie, oder deren Raum O z. Rokalimierate billiger. Schluß d. Inserate: Die bipaltige, kl. Zeie, oder deren Raum O z. Rokalimierate billiger. Schluß d. Inserate: Die bipaltige, kl. Zeie, oder deren Raum O z. Rokalimierate billiger. Schluß d. Inserate: Die bipaltige, kl. Zeie, oder deren Raum O z. Rokalimierate billiger. Schluß d. Inserate: Die bipaltige, kl. Zeie, oder deren Raum O z. Rokalimierate billiger. Schluß d. Inserate: Die bipaltige, kl. Zeie, oder deren Raum O z. Rokalimierate billiger. Schluß d. Inserate: Die bipaltige, kl. Zeie, oder deren Raum O z. Rokalimierate billiger. Schluß d. Inserate: Die bipaltige, kl. Zeie, oder deren Raum O z. Rokalimierate billiger. Schluß d. Inserate: Die bipaltige, kl. Zeie, oder deren Raum O z. Rokalimierate billiger. Schluß d. Inserate: Die bipaltige, kl. Zeie, oder deren Raum O z. Rokalimierate billiger. Schluß d. Inserate: Die bipaltige, kl. Zeie, oder deren Raum O z. Rokalimierate billiger. Schluß d. Rokalimierate billige

Wohin geht die Reise?

Das Verhalten der Minderheit in der sozialdemotra lijden Reichstagsfraktion während der letten Reichstagsfixing hat allenthalben Entrüftung hervorgerufen. Man gewinnt immer mehr den Eindruck, als ob die Minderheit nur den günstigen Augenblick abwarte, um sich von der Wehrheit zu trennen und auf "eigene Füße" zu stellen. Bekanntlich hat der "Borwärts" mitgeteilt, daß ihm 31 sozialdemofratische Abgeordnete eine Erklärung geschickt kaben, aus der hervorgehe, daß sie auf dem in der Ge-ichäftsordnungsdebatte geäußerten Standpunkte des Ab-geordneten Haase fehen. Was hat nun Haase ge sagt? Er kritisierte den durch die bürgerlichen Paren herbeigeführten Debattenschluß und fuhr (nach dem Berichte des "Vorwärts) fort:

"Gerade nach den umbestimmten, allgemeinen, vieldeu-tigen Neußerungen des Herrn Reichskanzlers und nach den letzten Worten des Herrn Spahn ist es notwendig, daß unfer Bolf und die Welt ersichpen, daß nicht etwa der gesamte Reichstag mit diesen Ausführungen einverstanden ist Nein, meine Herren, ich erkläre für meine Person, daß ich de Gemeinschaft mit den Anschaufungen, die hier zum Ausdruck gekommen sind, mit aller Entschiedenheit ablehne (stürmischer Beifall und Händeflatschen bei den Goz.) and ich weiß mich eins darin mit der überwältigender Mehrheit unseres Bolfes. (Sehr richtig! bei den Sozial-demokraten. (Biderspruck.) Meine Herren, wollen Sie dem wirklich, daß aus diesem Gemetel, das ja alle bedauert haben (wiederholte Rufe: Zur Geschäftsordnung!) dhieklich als Ergebnis herauskommt ein Europa, das einem Trümmerhaufen billdet (Sehr richtig! bei den Sos.

— Erneute Rufe: Zur Geschäftsordnung!), durchtränft bon Tränen und Blut?! Bir verlangen eine Absage an alle Eroberungspläne (Zustimmung, Beifall bei den Sos.), bon welcher Seite sie auch kommen, und in welcher Form lie sich auch äußern. Wir wollen den Frieden! (Die letten Worte des Rednets gehen in dem einsehenden stürmischen Beifall und Händeklatschen der Sozialdemokraten ver-

loren. — Große Unruhe im übrigen Teile des Hauses.) Genosse Kaase hat also die Geschäftsordnungsdebatte benüßt, um, wenn auch nur mit einigen Sätzen, die Minderheit der sozialdemokratischen Fraktion zum Wort kommen zu laffen. Seine Ausführungen richteten fich zum Teill Faafe der Borfitzen Fruston. Und dabei ist gung der Schweinemäster mit Futtermitteln, zu deren Ankauf das Keich einen Zuschuß leisten soll. Reichstagsfraktion. Diese Zustände — wir wollen von In der gleichen Richtung bewegt sich eine Reibe anderer dem Berhalten Liebknechts auf nicht roder egen den Redner der eigenen Fraktion. Und dabei ist dem Berhalten Liebknechts gar nicht reden — find auf die Daver unhaltbar. Sie machen innerhalb und außerhalb der Partei den betriibendsten Eindruck.

Worauf es die Minderheit mit der Erflärung Hasses Beibestände verschleudert werden. De abgesehen hatte, deutet die "Leipziger Volkszellen von der Preise dei Wild ist zu groß. tung" im einer Kritif an der Rede des Genossen Lands. Abg. Delb (Rakl.) begründet den M berg an, indem sie schreibt:

"Der Genoffe Landsberg hat in einer Beise ber fagt, wie in so schickfallsichwerer Stunde wohl noch nie ein Sprecher der Sozialdemokratie versagt hat. Statt die erste und wichtigste Aufgabe des Cozialdemokraten zu erfüllen und auszusprechen, das was ift, gab Landsberg sich die größte Würse, den Ris wieder zu verkleistern, der wenige Minuten borber mit so elementarer Gewalt zutage getreten war, und er besolgte dann wieder die Taktik, die wir bei der nationalliberalen Partei so oft berurteilt und berhöhnt haben: er suchte die Worte des Kanglers so lange zu verrenken und zu pressen, die sie harmlos, ja, die sozialistisch aussahen. Der Beisall, den er bei den Bürgerlichen fand, war reichlich berdient. Bielleicht haben diejenigen Mitglieber ber Frattion, die den Standpunkt Landsbergs nicht teilen, ein großes Opfer gebracht, als fie nach feiner Rede nicht

Und im Anschluß an die dem "Borwärts" zugegangene Erfärung der Minderheit schreibt die "Leipziger Bolfsseitung"

"Bir hoffen, bağ biefe Erflärung ber erfte Schritt aum felbständigen Auftreten ber Minderheit im Reichstag fein mirb. Sie hat jetzt lange genug, wenn nicht ichon zu lange, damit gewartet. Die Rede Landsbergs muß unseres Erachtens das daß endlich zum Ueberlaufen bringen, sie mutet wie eine ge-wollte Heraussorderung der Winderheit am. Die weiteren Reichstagsverhanblungen werben Gelegenheit für bie notwen. dige Alkion der Minderheit geben — wenn nicht eher, dann bei der Abstimmung über den neuen Milliardenkredit."

Kautsky hatte schon vor der letzten Reichstagssitzung in einem Artikel der "Neuen Zeit" zu einer Sonderaktion der Minderheit aufgefordert.

Dieses Berhalten der Minderheit erinnert unwillfürlich on die Borgänge vor und auf dem Magdeburger Barkeitig. Damals wurde die Minderheit einfach bergewaltigt und der badischen Landbagsfroftion der Ausschlift aus der Partei angedroht, falls sie nochmals es wagen sollte, einen "Disziplinbruch" zu begehen. Heute predigen dieselben Leute offen den Dissiplinbruch für die Minderheit.

Wir begnügen uns einstweisen damit, die Tatsachen zu

Geheime Verträge.

Bekanntlich ist Italien dem Londoner Bentrag beigetreten, der alle Teilnehmer des ums seindsichen Staatenbundes verpflichtet, nur gemeinsam Frieden zu schließen. Aus einer Interpellation, die ein friegsgegnerischer Radikaler in der italienischen Kammer eingebracht hat, erfährt man nun, daß der Beitritt Italiens unmittelbar vor der Parla-mentseröffnung stattgefunden hat. Jedermann wird dar-aus schließen, daß die ikalienische Regierung nie und nimmer hoffen komte, vom Parlament die Zustimmung zu einer solchen Bindung zu erlangen, was wieder die Folgerung gestattet, daß das italienische Parlament trot aller Kundgebungen nicht daram denkt, bis in alle Ewigkeit "durchzuhalten". Man hat hier ein Schulbeispiel dafür, wie sogar ein halbwegs demokratisch organisiertes Land durch Geheimverträge seiner Regierer um alle Willensbetinrmung gebracht und ims Berderben geriffen wird. Bleibt mur die Frage, ob das italienische Bolf ebenso bereit jein wird, sich dis zum letzten Mann für die hehren Ziele Victor Emanuels und Salambras zu obfern.

Die Lebensmittelversorgung vor der Reichshaushaltskommission.

(Sikung vom 13. Dezember.) Zunächst wurde über einige Dupend Anträge abgestimmt. Das Kesultat dieser Abstimmung werden wir zusammensassend wiedergeben, sobald eine Zusammenstellung vorliegt. Aur so viel sei bemerkt, das die mersten Anträge, auch die sozialdemotratischen, amgenommen wurden. Einer dieser Anträge

fordert das Berbot der Sonntage- und Nachtarbeit in den mit amotorischer Kraft betriebenen Mühlen. Die Diskussion wendet ich dann der Fleischversor= gung zu. Die Sozialdemotraten beautragen:

a) Einführung einer Fleischfarte, die den Berbrauch gleich-

b) Einführung einer kombinierien Karte, die den Bezug von Butter, Schmalz, Margarine und Fetten regelt. c) Für Eroß- und Kleinhandel Höchstpreise für alle Fleischarten, Fleischwaren und Wurft, abgestuft nach Fleisch-

d) Höchstereise für Vieh ab Stall und Schlachtviehmarkt. Gin-sührung eines Schlußscheins beim Vieheinkauf und ser-

Die Nationalliberalen forbern eine Regelung der Versor

Abg. Matinger (3tr.) forbert die Einführung von Schliß-scheinen im Biehhandel. Icht besteht die Gefahr, daß unsere Biehhostände verschleudert werden. Deshalb aus eine untere Gewichtsgrenze für Schlachtvieh festgesett werden. Die Span-

dem Hintveis auf die schwierigen Verhältnisse, in denen sich die Schweinemäster befinden.

Ein Regierungsvertreter äußert fich über die Or ganifation der Reichsfuttermittelstelle.

Mog. Schmidt-Berlin (Sog.) erörtert die Preistreiberei auf dem Fleischmarkt, der nur enigegengetreten wenden kann durch Höchstereise für alle Arten von Bieh. Die hohen Rindviehpreise haben bereits zur Mbschlachtung von Mildwich geführt ethere muß verboten werden. Die Einführung von Fleisch farien ist nötig, damit der Konsum der Besihenden herebgedrückt wird. Die Einführung der Schlußscheine ist motwendig, um eine Preiskontrolle zu baben und in Verdindung damit müssen Stallpreife eingeführt werden. Die städtischen Biehbalter find durch die unerhört hoben Preise für Futtermittel gang be sonders geschädigt. Bei der Berteilung der Futtermittel sollte man die städtischen Molfereien mehr berücksichtigen, die gar nicht

auch ihrerseits das Bort ergrifsen. Aber ihr Schweigen wird deshalb leichter zu berschmerzen sein, weil für die Karter-genossen braußen im Lande weitere Bemerkungen überflüssig waren."

Aber ihr Schweigen wird der Bestand an Wilchwieb verringert worden.

Unterstaatssekretär Frhr. v. Stein bespricht die Futter-waren." Einfuhr wird fortgesett verbeffert.

Abg. Roefide (Bund d. Landw.) behauptet, daß die Landwirtichaft nicht reicher wird, fondern eber ber Berarmung entgegengeht. Die Biehnüchter werden durch das fortgefeste Schwanken der Preise fihr beunruhigt.

Abg. Fegter (Fortider.) bittet die Regierung, bei Festsetzung bon Höchstpreisen nicht immer schwankend zu sein. Wan aus auch, um Störungen zu bermeiden, dem Handel etwas ber

Ein Regierungsvertreter halt es für gang unmög lich, das Abschlachten von Mildwich zu verbieten, wenn man den Landwirten nicht Futter dur Berfütterung ftellen könne. Die Schwierigkeiten in der Verteilung der Futbermittel hängen mit den ungenigenden Vorräten zusammen. Hir die städtischen Mossereien wird nach Möglicht it gesorgt. Bei der Verteilung des teuereren ausländischen Fleisches wird darauf Bedacht ge-nommen, daß dieses Fleisch von den Vesihenden gesauft wird. Der Sandel mit Rindvieh foll fünftig tongeffioniert werben, um den wilben Sandel zu b feitigen.

Präsident Raut äußert fich zu den sogialbemofratischen Anträgen. Ghe man rationieren fann, muß man erft ben notidigen Bedarf pro Kapf und die verfügbare Menge kennen. liese Frage kann nur durch die Gemeind n gelost werden. Die Städte haben bereits jett die Möglichkeit, Butterforten einzuführen. Schwieriger liegt es nut der Fettkarte. Hür Wurft und die einzelnen Fleischsorten können die Gemeinden Söchste preise seih den; das Neich aber kann das nicht, dazu sind die Berhältnisse zu verschieden.

Abg. Gothein bespricht die Kohlenaussuhr nach Rumänien, die sich in durchaus geordneten Verhältnissen entwidelt. Der Juttermangel ist nicht die einzige Ursache des Mangels an Fleisch. Höchstpreise für Kindorch hält der Rodner bei der Berichiedenheit der Qualität für absolut unmöglich. In allen Kreisen des Bolles wird zu viel Fleisch gegessen, das hängt damit zusammen, daß viele Arbeiter heute sehr hohe Löhne beziehen. Mit einer Flosscharte ist nichts zu erreichen. Die Wirkung wäre, daß mit diesen Karten ein Handel getrieben werden fung wäre, daß mit diesen Karten ein Hands zu erteinen. Die der fungte. Die heutige Festsetung der Preise sür Schweinesleisch ist völlig unhaltbar. Die Organisation der Einfuhr von But-ter ist mangeshaft. Bei der Verteilung der Futtermittel haben die Großgrundbesitzer einen völlig underechtigten Vorzug.

Abg. Löscher (freid.) macht die Konservensabriken für den Mangel an Fleisch mitverantivorklich, die ihr Vieh direkt vom Produzenten beziehen. Die Berordnung von Milch zu Kaffee

muß verboten werden.

Alda Giesberts: Die besidenden Klassen empsinden keinertei Mangel. Den Kreisen dis zu einem Einkommen von 2000 Mank muß ein entsprechendes Quantum Fleisch zur Versügung gestellt werden. Der Hindeis auf die hohen Löhne der Arbeiter ist versehlt, die Mehrzahl der Arbeiter und Andeiterrinnen wird er där mlich gen u.g bezahlt.

Alda, derold (zhr.) ensucht die Rezierung dringend, mit der Lieserung von Ersahstutennitteln nicht zu zögern. Bon oinem Schlachtverdot sür Kindvieh kann keine Rede sein. Die bevorzugte Versorzung der städtischen Wossereien mit Juttermitteln würde eine Benachteiligung der Landwirtschaft bedeuten. Die hohen Kleies und Schrotpreise sind nicht berechtigt, sie entsitehen nur durch die hohen Zwischengelwinne.

Alda, Vöhne (Rt.) empsihelt die Privatwasdungen zwangsweise für die Biehhaltung zu verwerten. Benn es sich, wie dier, um ein öffentliches Interesse handelt, dann müssen private Interessen zurückreten.

Mbg. Dr. Benborff (Fortschr.): Die Berteilung der Futter-mittel geschieht nicht unparteissch. Der Verteilung darf nur die Viehzahl zugrunde gelegt werden. Die größere Benückichtigung der städtischen MoMereien ist durchaus bevechtigt und notwendig. Die Berücksichtigung der Geslügelzüchter nechtsertigt sich durch den hohen Bent, den dieser Zweig unseres Birtschaftslichens hat. In keindingerlichen Kreisen flagt man witter über den zunehmenden Buldschaden, der seine Ursache in dem mangelnden

Abschluß dan.
Unterstaatssekretär Frhr. v. Stein bestreitet entschieden, das bei der Verteilung der Futtermittel ungerecht versahren wird. Sine Verteilung nach der Riehzahl ist dei der Verschiedensbeit der einzelnen Wirtschaften unmöglich. Die Versorgung der städtischen Wolfereien wird, saweit nur irgend möglich, sichergestellt. Das Reich wird auf die Singelstaaten einwirken, um einen stärkeren Wildabschußung herbeizussühren.

einen harferen Asidavschung herbeigungten.

Mbg. Wurm (Soz.) erblidt den Fehler, der dei Einführung von Höchstpreisen für Schweinesleisch gemacht wurde, darin, daß sie au spät eintraten. Die Agrarier hoffen, daß die Höchstpreise erhöht werden, und halben deshalb mit den Vorräten zunäch. Die Regierung muß Schweine beschalb mit den Vorräten zunäch. Die Regierung muß Schweine beschlagnahmen, damit die Industrie-Arbeiterschaft mit Schweinesleisch bersehen werden kann. Die Monate Januar und Februar sind dazu besonders geeignet. Der Fleischverdrauch muß durch Karte geregelt werden. Die fleischlosen Tage dürsen in ihrer Bedeutung nicht überzößten werden, denn die Besitzenden werden davon nicht betroffen. Wie kellt wen sich die Konstrolle des Verkaufes ausländischen Bie stellt man sich die Kontrolle des Verkaufes ausländischen dweinefleisches bor? Bei der Burft find die Preise zu hoch, viese hohen Preise reizen dazu am, das Heisch zu Wurst zu verrebeiten. Dem Konservenschwindel kann man nur dadurch begegnen, daß auf der Unnhüllung der Inhalt genau angegeben vird. Mit der Buttervensorgung hat Strayburg vorbildlich ge-Der Berschleiß steht bort unter strengster Kontrolle der Stadt, die den Verbrauch durch Ausgabe von Karten regelt. In Berlin wird gerade die ärmere Bevölserung am schwersten getroffen. Die Zentral-Ginkaufsgesellschaft kauft zu teuer andlergruppen verstehen es immer wieder, ein Sinken der Butterpreise zu verhindern. Deshalb müssen wir Butterkarten

Abg. Noeside erblidt einen Borteil barin, daß wenig Schweine auf den Markt kommen. Der Mangel an frischem Schweinefleisch ist nur auf die Schlächter zumüczusühren. Die Einführung von Butterkarben ist wotwendig. Mo. Malzinger behauptet, daß in Bahern die Konsumenten

zu wählerisch sind, fette Schweine können dort nicht berkauft werden, man will nur mageres Schweinefleisch haben. Daß van einen Teil der Molfereiproduktion beschlagnahmt, ist nicht

Unterstaatsfefretar Frhr. v. Stein: Wenn die Einfuhr bon But'er zentralisiert werden mußte, dann konnte man nicht alle händler beschäftigen. Das Beispiel von Strafburg zeigt. was eine Kommune bei gutem Willen leisten kann. Der Erfolg der fleischlosen Tage darf doch nicht unterschäft werden. Es ist scharf zu verurteilen, wenn die besitzenden Kreise sich nicht

Abg. Roland-Llide (Natl.) berlangt, daß in Gaft- und Speiehäusern Butter nur auf Berlangen verabreicht werben darf. Abg. Fifdbed (Fortiche.): Die fleischlosen Tage haben die auf wiese Maknahmen gesetzten Erwartungen nicht erfüllt. Die Bergarbeiter find gewohnt, viel Fleisch zu effen; die hoben Löhne der Arbeiter haben dazu geführt, daß in diesen Kreisen heute mehr Fleisch gegessen wird, als wie in den Schichten des Mittelitandes. be man mit Höckstpreisen für Rindfleisch zu dem gewünschten Riele fommt, ift zu bezweifeln. — Nach weiteren Auseinanderbungen zwischen ben agrarischen Bertretern spricht Staatsfefreär Belfferid über jene Antrage, die Zuschüffe vom Reiche for-Diefer Weg ift nicht richtig; auf eine folde Zuschuftwirtdaft fann fich das Reich nicht einlaffen. Diese Forderungen leben im engsten Zusammenhang mit den Anträgen auf Erhö. hung der Familienunterstützung, die wiederum im Zusammenhang steht mit der beartragten Erhöhung der Goldatenlöhnung. Wür lebberes liegt fein Bedürfnis vor, höchstens daß die Manndaften einer befferen Verpflegung bedürfen. Auf bisem Gebiel ift bereits viel gescheben. Bielleicht fann man bem Rriegemini-

sterium eine Pauschale für diesen Zwed zur Verfügung stellen. Der Sat der Familienunterstützung von 15 Mark monatlich ist durchaus genügend. Wo sich Härten ergeben, ist die Möglichsteit vorhanden, einen Ausgleich zu schaffen. Man darf auch den Kommunen nicht die Pflicht auferlegen, bestimmte Leistungen zu übernehmen. Bei den gesorderten Zuschüssen für die Futter-nittelbersorgung wird die Reglerung prüsen, was sich nachen läst. — Abg. Kreth hält es für gleiägültig, wer die Zuschüsse leistet. — Abg. Erzberger stellt sest, daz der Reichsschabserretär sich entgegenkommend geäußert habe. Personen unter 2000 Mart Gintommen muffen die Lebensmittel billiger befommen, und ba zu müssen die Kommunen Zuschüsse erhalten. Für das ganzi Reich ist eine Erhöhung der Familienunterstützung nicht nötig Notwendig ist eine Erhöhung in jenen Gegenden, in denen die veine Geldwirtschaft herrscht; dort können die Familien nicht austommen. Sier muß eingegriffen werden. Die Grhöhung der Mannschaftslöhnung ist nötig, weil die Mannschaften höhere Breise für ihre Bedürfnisse anlegen müssen. — Die Kommission beschieb, die Erhöhung der Wannschaftslöhnung hier mitzubehandeln und gleichzeitig auf die Kriegsbesoldungsordnung ein

Abg. Bauer (Sog.) begründet die sozialbemokratischen An-iräge, in denen berlangt wird, daß die Unterstützung der Kriegerfrauen monatlich 25 und die der Kinder 10 Mark betrager gerfanken mondring 20 und die der kinder 10 vaar detrogen soll. Die Gemeinden sollen bereflichtet werden, mindestens 50 Krozent Zujchlag zu zahlen. Der Redner trat der Auffassung entgegen, daß ein Bedürfnis zur Erhöhung der Familienunterstühung nicht vorhanden sei. Selds im Osten, wo neben der Gelds auch die Naturalwirtschaft besteht, herrscht unter den Kriesgersamlisen große Kat. Besonders schlecht gestellt sind aber die Familien der freien Arbeiter, die auf dem Lande mitunter hösere Verkauswirtschweise kerzelben milien der vie sie ist der dere Lebensmittelpreise bezahlen müssen als wie sie in den Städten gesondert werden. Die Lieferungsberdände haben vielsfach sehr wewig sozial gehandelt. Redner belegt das in einer Keihe überaus drastischer Beispiele. Zum Schluß fordert er die Reihe überaus draftischer Beispiele. Zum Schluß fordert er die Schaffung einer Berufungsinstanz. — Ministerialdirektor Lewald bewerkt, daß 4 Millionen Hälle in Frage kommen mit vielleicht 12 Willionen Personen. Die allgemeine Erhöhung sei jedensalls nicht zwedmäßig. Viele Gemeinden seinen gar nicht in der Lage, die geforberten Zuschiese zu zahlen, und das Keich kann ihnen die Zuschiese auf teinen Fall ersehen. Auch eine Beschwerdensting aber nicht viel Zweck. Für die Unterstützung der Kriegensanischen wendet das Reich gegenwärtig momatlich 100 Williomen Wark auf, während die Ermeinden 40 Millionen zuschießen, müßen. — Abo. Eigthein bält vielsgad die Unterstützung chießen müffen. — Abg. Gothein halt vielfach die Unterfrützung die hein mussen. — Abg. Gothein hält vielsach die Unterstützung für unzureichend, namenklich danm, wenn es sich um alte Eltern handelt, die mehrere Söhne im Felke haben. Die Gehälter der Offtziere hat man nicht herabgesetzt, und soweit die Bezüge der Beamten ermäßigt worden sind, hat der Generalgouverneur von Belgien diese Masnahme einsach illusorisch gemacht dadurch, daß er die Bezahlung in alter Söhe anordnete. — Nachdem noch Staatsssekretär Selfferich, Abg Noesise und einige Regierungsbertreter das Wort genommen hatten, ersolgte Vertagung der Sitzung auf Dienstag.

Lagesbericht der oberften Seeresleitung

WDB. Großes Hauptquartier, 14. Dez. (Amtlich.) Weftlicher und öftlicher Ariegsichauplat. Reine wesentlichen Ereignisse.

Balfan-Ariegsichanplat.

Südweftlich und füdlich von Plevlie haben die sterreichlisch ungarischen Truppen den Feind erweut zum Beiden gebracht. Dort und in den ostmontenegrinischen Bergen wurden etwa 2500 Gefangene eingebracht. Dberfte Beeresleitung.

Der öfterreichisch-ungarische Tagesbericht.

Bien, 14. Des. (BBB. Richt amtlich.) Amtlich wirb verlautbart, 14. Des., mittags:

Ruffischer Kriegsschauplat:

Richts Reues.

Südöftlicher Ariegsschauplag. Siblich von Blebje erftfirmten unfere Truppen bie montenegrinifden Stellungen auf ber Brane Gora. Im Raume norblid bon Berane brachten wir neuerlich 2300 Gefan

> Der Stellvertreter des Chefs des Generalftabs: v. Sifer, Felbmaricalleutnant.

Bom weftlichen Kriegsschauplat.

Der frangofifche Bericht.

ABELO. Baris, 15. Dez. (Richt anntich.) Annticher Berich von gestern abend 11 Uhr: Sehr lebhaste Artillerietätigseit in Artoid judwefflich von Beauraun, wo wir ein deutsches Schonswerf zerstörten. Nörklich von der Aisne und in der Champagne in der Gegend des Sügels von Mesnil, in St. Wihiel beschädigten unfere Batterien ernftlich die einzige deutsche Brüde, die das Ansatwellen der Maas noch übrig gelasser Bei St. Marie und St. Dibie! berursachten umjers Schiffe schweren Schaden an einem beutschen Blodbaus. Neue Berichte von Augenzeugen befagen, daß unsere vorgestrige Be-ichießung des Gehölges von Bouchot (Saute Meuse) auste Wirkung ergielt hat. Deutsche Schübengräben wurden vollständig zum Schweigen gebracht und eingebedt. Mehrere Majchinengewehre aepitört.

Belgischer Bericht. Die Racht verlief an der Front ruhig eute führten unsere Batterien wirksame Beschiefungen ver ichiebener seindlicher Batherien und Truppen, sowie eines deutjohen Lagers bei Kehem aus.

Der Rrieg mit Italien. Defterreichischer Bericht.

Die Tätigfeit ber Italiener in Jubicarien bauert fort. Gingelne fleinere Angriffe bes Feindes murben abgewiefen. Der an ber Strafe nach St. Beter gelegene Stadtteil von & braftanb wieder unter Artifferiefener.

Der Stellverireter bes Chefs bes Generalftabs: v. Sifer, Feldmaridalleutnant,

Bom Balkan-Rriegsschauplag.

Magedonien befreit.

von großer historischer Bedeutung bliben. Heute besetzte sich berjönlich beim Präsidenten nochmals zum Wort.) unsere Armee die letten drei mazedonischen Städte, welche sich noch in den Sänden der Feinde besanden: Doiran, Gewgheli und Struga. Die Kämpse mit den Engländern, Franzosen und Serben spielten sich an den Usern der Seen von Doiran und Ochrida ab. Der Feind wurde ilberall geschlagen. Wazedonien ist befreit, auf mazedonie ichem Boden bestindet sich kein einziger seindlicher Soldat

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 14. Dez. (BIB. Nicht amtlich.) Das Hauptquartier meldet: Bon der Frak-Front liegen feine neuen Nachrichten vor.

Un der Raufajusfront wiesen wir Ueberrumpelungsversuche zurück, welche der Feind mit kleinen Abtei-lungen an einigen Abschnitten unternahm.

Bon der Dardanellenfront wird bericktet: Bei Anaforta bejdjossen seindlicke Panzerschiffe, die dabet ron Beobacktungsballons unterfrüht wurden, einen Augen-blid unsere Stellungen. Unsere Artisterie erwiderte das Feuer und beschof wirksam die Schübengräben und Batterien des Feindes. Bei Ari Burnu fiemlich hestiges Bombenwersen und Geschützkämpse mit Zwichenpausen. Bei Sedd-el Bahr ichsenberte der Feind in der Racht bom 11. zum 12. Dezember gegen unseren kinken Flügel eine ziemlich große Menge Bomben. Am 12. Dezember berjuchte der Feind, nachbem er stundenlang Bomben aller Urt und Luftgeschosse gegen diesen Flügel geschleudert und ein sehr heftiges Gewehr- und Geschützseuer gegen den-selben gerichtet hatte, in Angrif, welcher jedoch durch die hestige Antwork unserer Artislavie, die den Feind mit großen Berlusten zwang nach seinen Schützen-gräben zurückzusehren, vollständig abgewiesen

Die Meinungsverschiebenheiten amischen Frangofen und Englandern.

WTB. London, 14. Dez. Lowas Frafer bespricht in der "Daily Mail" den Balkanfeldzug und jagt: Eine Ursache, daß wir Saloniki nicht aufgeben, ist anscheinend der leidenschaftliche Wunsch der Franzosen auf diesem Kriegsichauplatz zu bleiben. Die französtige Saltung wird in England wenig berstanden. Sie scheint mit gewissen dunklen Rückicht en zusammenzuhängen, die hier nicht erörbert werden innen. Der Wunsch war aufangs beineswegs allgemein. Biele hervorragende französische Mikitärs und andere Perönlickseiten waren für den Rück zu g, aber die Stimmung für das Ausharren scheint zu wachsen und immer mehr Anhänger gefunden zu haben.

. WTB. Baris, 14. Dez. Im Senathausschuß sür aus-wärtige Angelegenheiten gab Briand Erkärungen über die Lage auf dem Balkan ab und verficherte, daß iiher die zu treffenden Maknahmen und ühre Aushührungen Einigkeit unter den Allfierten bestehe.

Joffre Oberbefehlshaber ber Balkantruppen?

WIB. Mailand, 14. Dez. (Ueber Bern.) Nach einer Welldung des Londoner Berichterstatters des "Corrière della Sera" joll der Entschluß des Kriegsrates der Berbundeten ju gemeinsamen Operationen am Balfan unter einheitlicher Leitung voraussehen lassen, daß die Leitung des Balkanseldzuges Joffre übertragen wird.

Die englischen Berftarfungen.

WTB. Paris, 14. Dez. "Petit Parifien" meldet aus Salonifi: Bier weitere Transportdampfer mit engiischen Truppen sind hier am 12. Dezember angefommen. Tag und Nacht ist eine starke Bewegung im Hafen. Frankreich hat viel ich were Artillerie geschickt. Ein großer Teu der hier befindlichen Truppen wird an die Front gehen.

Frangofifche Beidwichtigungeberfuche.

Baris, 13. Dez. Nach dem Bericht des Sonderberichterstatters des Petit Parisien aus Salonifi haben die Franzosen den Brüdenkopf von Gradik geräumt Die Engländer seien dieser Bewegung gesolgt. Man dürse in diesem Riickzuge keine Bewegung sehen, die unter dem Drude einer unmitbelbaren Gejahr geschehen fei. Er sei vielmehr gewollt und planmäßig vorbereitet und bewundernstwürdig unter ganz geringen Berkuften an Mann-Atastlen und Waterial ausgeführt worden. Die Lage ist allerdings nicht einfach, aber keineswege verzweifelt.

Deutscher Reichstan.

MIB. Berlin, 14. Dezember. Um Bumbesratstifch die Staatssotretare Dr. Delbrud, Gelf-

ferich, b. Jagow, Dr. Solf u. as Präfident Dr. Raempf eröffnet die Sibung 2,11 Uhr.

Muf der Tagesordnung fiegen gunadht fünf fleine Anfragen bes Albg. Liebknecht (Sog.)

Auf die Frage betreffend Unnegionen und Grundlagen fü Friedensverhandlungen entlärt Staatsjefrebar v. Jagow: Mit Bezug auf die Verhandlungen des Neichstags vom 9. ds. Mts elme ich es ab, eine Antwort zu orteisen

Mbg. Liebknecht stellt als Graunung die Anfrage: Welche Schritte g denkt die Regierung zu tun gegemüber entgegenkom-menben Vorschlägen neutraler Regierungen? — Prösident Dr. Raempf bezeichnet diese Frage als eine neue Anfrage, die nicht

Auf die gweite Anfrage des Mbg. Liebsnicht Getroffend die Borlegung der Dokumente über die Entstehung des Krieges wid. antwortet Staatsfekretär v. Jagow: Das erforderliche Material it bereits veröffentlicht worden. (Sehr vichtig! rechts.) Die kegierung beobsichtigt auch ferner, Beröffentlichungen über iplomatische Berhandlungen vorzunehmen, sosern sie zur Auflarung der Deffentlidfleit erforderlich erfcheinen. Für die in er Anfrage weiter gesonderte Einsehung einer parlomentaris schen Untersuchungskommission einzutreten, ist die Regierung nicht gewillt. Die Beranswortlichkeit und die Sühne treffen nur unfere Gegner.

20bg. Lieblnecht fragt gur Ergänzung: Ift die Megierung mindestens bereit, das gesamte amiliede dipsomatische Material über die Berhandlungen sosort borgulegen?

Stantsfelretär v. Jagow antwortet: Ich habe nichts hinguzu-

weitere Erganzungsfrage wird vom Präsid nien wiederum eine neue Anfrage bezeichnet. (Die Zuruse dauern an.) Sch lich enkländ der Bräfident, das Haus sei bereits zur dritten &

frage übergegangen. Auf die dritte Anfrage des Abg. Liebknecht betreffend Kon. trolle der auswärtigen Politik durch die Polisbertrebung am.

Staatsjekretär v. Jagow, die Regierung soi nicht berot dem Bunsch des Abgeordneten zu entsprechen und dem Sous eine nach den Anregungen der Anfrage ersorderliche Bersal ungsänderung bonzul gen.

Auf die vierte Anfrage betreffend die Berforgung der Be völkerung mit Lebensmitteln, Meidern, Unterkunft usw. enkärt Ministerialdirektor Dr. Lewald, er lehne im Auftrage de Reichstanzlers die Beantwortung dieser Anfrage ab. — Unt großer Heiterleit stellt Abg. Liebknacht eine Ergänzungsfrag die vom Bräsdenten aber wiederum als eine nicht zulässin neue Anfrage bezeichnet wird. Die Beantwortung einer w reren Ergänzungsfrage lehnt hierauf Ministerialdireftor 9 Lewald abermals ab. — Es falgt die lehte Anfrage des 91 Biehfnecht über die Renorientierung ber inneren Bolitit, Dem framsierung der Verfassung usw.

Ministerialdirector Dr. Lewald lehnt die Beantwortung bie fer Anfrage ab.

Abg Lieblnecht fragt zur Ergänzung: Wie stellt sich die Regierung zur breußischen Wahlresom? (Swirmisches Ge lächter.) Als der Präsident diese Frage als eine neue Anfrag erklärt und Abg. Liebknecht weiter spricht, ersolgen stürmische Unterbrechungen und allgemeiner Lärm, in dem die Worie Liebknechts untergehen. — Damit sind die Keinen Anfragen

Das haus tritt in die erste Losung des Gesehenstwurses beireffend Nachtragsforderung von zehn Milliarden ein. Staatssekretär Dr. helfferich: Wir fordern in diesem Sta weitere 10 Milliarden Mark für die Kriegführung. Diese Ans ave ist notivendig, weil unsere Feinde trot aller Riederlagen gabe of tobbendig, weit insere zeinde frog aller Krederlagen immer noch von einer Zertnümmerung Deutschlands sprechen Ihre Zustimmung zu dieser Vorlage wird der Belt aufs neue beweisen, das imser Entschluß zum siegreichen Dundhalten unerschütterlich ist. Wir hosfen, das wir mit einer neuen Kriegs anleihe dis zum März werden warten können. Wir haben seinen Grund anzesichts des Rechtsbewußtseins des deutschen Voskes nicht an ein gutes Ende zu glaußen. Der kategorische Juperativ der Vaterlandsliebe ist es, der durch unsere Anleive seine Friumphe kriest. Ich derest aller die erweiten Friumphe kriest. cine Triumphe feiert. Ich damke allen, die der großen Sach um Erfolge verholfen haben. (Bravo!) Es waren tabiadis Bolksanseihen. (Erneutes Bravo!) Unsere Gegner behaupt unsere Anleihem seien ein großer Bluff, finanziert durch die Darleihenskassen. Die Feinde zu belehren, habe ich aufgegeben Wen Gott verderben will, den schlägt er mit Blindheit. (Große

Ren Gott berberben will, den schagt er unt Bitnideit. (Große Heitenkeit. Sehr richtig!)
Die Essamtkriegskoften betragen läglich 320 bis
230 Milliamen Mark, monablich 10 Milliamen, jährlich nahen 120 Milliamen Mark. Davon entsallen auf die Gegner 3/2 und auf und und unsere Verbündeten 3/2. Unser Gelbbedarf twind so gut wie ausschließlich im Inland gedeckt. während unsere Feinde ins Austand, namendlich zu den Ver-einigten Staaten von Amerika, gehen missen. Die Franzosen sprechen vom deutschen Staatsbankerott. Sie käuschen sich der mit und glauben mit Trugschüsssen über ihre eigene Lage hin-negzukommen. Zur Unterbringung ihrer Anleihen müssen sie alle möglichen Reklamemitiel anwenden. Morgen wird die

alle möglichen Reklamomittel anwenden. Morgen wird die Beichnung in Frankreich geschossen. Warten wir ihr Ergebnis ab. In Gugland herricht große Besorgnis für die Zukunft. Ein Wort des Dankes gedührt den Deutsch-Amerikanern, die ebensogute amerikanische Staatsbürger zu sein glaubten, wenn sie die Entente-Anleibe ablehnten, als diesenigen, die unsere Feinde daburch unterführen. Englands Appell an den deutschen Hunger und den Bankerott Deutschaft hat berfagt. Wir kaben gernna und mierkiese Diene keisenische hier von Anderschaft. Dunger und den Bankerott Deutschlands hat versagt. Wie haben genug, und wichtige Dinge teilweise billiger als England und Frankreich. Die Feinde sollten wissen, daß wir auf ieden lleberstuß verzichten und lieber jede Not ertragen, als das Feindes Brot essen. (Braufender Beisall.) Die schwere deutsche Faust bolt zu neuen Echlägen aus. Die Verantwortung, für das der gossen Blut und für die schwere Gefahr, die der ganzen europäischen Kultur droht, fällt nicht auf Deutschland, sondern auf jene, die aus unsern Baffenersolgen Schlisse nicht ziehen twolsen. Wir stelhen da vie ein gewachsener Fels in hoimischer Erde! (Lebhafter Beisall und Händellasschen.) Erde! (Lebhafter Beifall und Händeflatschen.)

Abg. Scheibemann (Cog.): Wir behalten und umfere Ents deidung bis zur britten Lefung vor und stimmen einer Kom-

missionsberatung bei. Gin Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen. Dafür stimmen die biergerlichen Parteien geschlossen und ein Teil der Spainlidemanketen

Abg. Lieblnedit (zur Geschäftsorbnung): Ich hatte mich als erster zum Wort gemeldet und muß protestieren. (Glode bes Präsidenten, großer Lärm.)

Abg. Baffermann (Natl.) beantragt Ueberweifung der Borlage an den Reichshaushaltausjährig. Diesem Antrag wird zu-

Abg. Lebebour (Soz.) legt dagegen Verwahrung ein, daß einem Abgeordneten, der zur Geschäftsordnung spricht, das Wort abgeschnitten wird. Abg. Neumann-Hofer (Fortsche Op.): Das Haus hat erft geschrien, als den Worten des Präsidenten vom Abg. Liebknecht

kein Gehör geschenkt wurde. Ohne Debatte wird hierauf die erste Lesung der Vorlage betreffend Zulassung von Hilfsmitgliedern beim Kaiserlichen Bat-tamt erledigt. Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

. ächste Sitzung, Wontag, 20. Dezember, 11 Uhr: Kriegs-ewinnbesbeuerung, Kriegsausgaben ber Neichsbanf, Ernährungsfragen. — Schluß 3/24 Uhr.

Aus dem Sauptausschuß.

BTB. Berlin, 14. Dez. In der heutigen Sikung des Haubtaußschusses des Reichstags enwiderte der Staatssefretär des Reichsschahants auf die Anregung eines Zentrumsmigslieds, allen Ginkommen bis zu 2000 Mt. Familien unterfüßeun und zukommen zu lassen, dies würde ins Uferlose gehen. Es würden dann auch solche Personen eine Unterstützung erhalten ie sie gar nicht nötig hätten. Er misse bitten, die Leistungs fähigleit des Neiches zu berückschligen. Für darüber hinaus gehende Forderungen könne er die Berantwortung nicht über

Bur Erhöhung ber Mannschaftslöhne und Verpflegungsfähr führte der stellvertretende Kriegsminister v. Wandel aus, die Löhmungsverhältniffe seien abs ausreichend zu erachten. Berpflogung der Truppen sei anerkannt gut und nur bei schwie vigen Berhältniffen feien Störungen in der Berforgung möglich Im allgemeinen sei sowohl im Westen wie im Osten die Ernäh rung so, doss sie zur guten Erhaltung ausreiche. Gs wirtben auch Genusmittel, Zigarren, Zigaretten und anderes, gereicht Manch alter Mann musse sich allerdings an die gebotene Kost zus nächst gewöhnen. Beschwerben würden geprüft und zur R trolle seien Ausschüffe bon Unteroffizieren und Wannschaften gebildet. Eine Erhöhung der Löhnung würde den Mannschaften Sofia, 14. Dez. (BLB. Nicht amtlich.) Aus dem Migen beitere Ergänzungsfragen stellt, ent höhung der Bereiter und das bulgarische Boll such verzeiter der bergänzungsfragen stellt, ent höhung der Bereitschungsfragen geliesert. Die Er höhung der Bereitschungsfragen geliesert. Die Erstellt, ent höhung der Bereitschungsfragen geliesert. Die Erstellt, siehen der Bereitschungsfragen geliesert. Die Erstellt, ent höhung der Bereitschungsfragen geliesert. Die Erstellt, die Bereitschungsfragen geliesert. Die Erstellt, siehen geliesert die Bereitschungsfragen geliesert. Die Erstellt, die Bereitschungsfragen geliesert. Die Erstellt gelieben geliesert. Die Erstellt gelieben geliesert. Die Erstellt gelieben geliesert gelieben geliesert. Die Erstellt gelieben g Die Rebensmittel würden von Swatswegen geliesert. Die Er-höhung der Berpssegungsjähe auf 1,20 Mt. fei nicht überall aut

De ko

in Sobe

bier nich

der Staa

Tido um

n länge

iduffes. deven Bo feiten ze Strieges des Betr unter di batte ein Keil bes das Uni des Lani weiten S babe der meinsam bes Land des Lan Aus dief zu genah Von baltlos a theater g gelnen er reight hal den Rrie Meinung überhaup Sinn für zu dessen bagegen (gediegene Bahl der üvcktet ! Wittel bo Die übert mission to des Betri billig, we Stäldte fi fei ebenfi nötigen A - wie e in unquir iolle dahe eines ent hamblunge noch in b und ihner

Der wie aus borging. großen di auf einen moderne ! ters, joni bande ber Wiens "! mit einen gropartig großen D es mur be und Perfe einfand, umd Wär Marianin ibellung n nerlichen umfo wen fie nicht erfennt, ? Bug. Mcf des Volfs Dorfer modelliert teriftif m thm eine ten fich in forte Ge meas, den 906 Herr Auch Geri jehr mit erfreulide nadribin er und rogfältige bemerfen, spürte ur

mandymal

eindruck n Sebutheite:

einer Hav Ganzen v und führt phielaeit. lettenmal

Wort.) Cin miederun n an.) Sali ur dritten 26 etreffend Ron

ertretung ant i micht bereit nd bem Sons erliche Verfai

rgung ber Be. ft usw. enklärt Auftrage des nicht zulöff aldirector D Bolitit, Demo-

utivortung bie.

irmifches G gen stürmi m die Worte wen Anfragen efebendunries en ein.

diesem Stat Diese Aus r Niederlagen mds sprechen eft aufs neue indhalten un neuen Kriegs.
Sir haben feises deutschen er kategorische izen Anleihen großen Sach ren tabjäckti er behaupter ert burdh ble h aufgegel

heit. (Große glidh 320 bis hrlich nahou elbbebarf d gededt zu den Ver ie Frangosen schen sich da ne Lage Tinn müssen sie en wird die the Ergebnis e Zukunft. erikanern, die aubten, wenn , die unsere den deutschen erjagt. Wir als England dir auf jeden als dos Fein entiche Fault für das ver gangen euro-

unsere Entund ein Teil hatte mid (Glode bes

n heimischer

ag wird gus ng ein, daß spricht, das and hat erft g. Liebknecht

ing der Bor

der Borlage Maiserlichen erichöpft. hr: Kriegs Frnährungs

des Haupt efretär des eterftüs: gehen. Es ig exhalten. Leistungs der hinaus nicht über

legung&fähe el aus, die diten. Die diten. bei schwice ing möglich die Ernäh Gs würden es, gereicht ne Roft au Bur Ro annidatten faufen sei. Die Gr liberall ant ommen jes

Derhandlungen der Budget= kommission der 2. Kammer. (12. Sigung.)

Gin Buidung für bas Karleruber Softheater.

Die Anforderung eines einmaligen außerordentlichen Bu-fchuffes zum Betriebsaufwand des Brogh, Coftheaters Karlsrube in Sohe von 200 000 20t. wird gunidit tom Beren Dinifica n längeren Ausführungen eingehend b.grandet. Es handle fich bier nicht um den Anfang einer dauernden Inaufprudnahme der Staatsfaffe zu dem Aufwand des Hoftheaters, sondern lediglich um die Beseitigung eines durch den Krieg verursachten Notitandes eines ameriannten, für das ganze Land bedeutsamen Kunstinstituts durch Bewilligung des verlangten einmaligen Zu-ichnies. Die Großt Zivilliste habe in den letzten Jahren für das Höftheater außergewöhnlich hohe Auswendungen gemacht, deren Betrag, abgeschien von der baulichen Unterhaltung in den letten zehn Jahren durchschuitklich sich auf 350 000 Mt. gestiegen sei. Die weitere Steigerung besos Aufwandes infolge des Krieges für die Jahre 1914/15 bis auf 700 000 Mt. allein zu iragen, könne die Erosh. Zivikliste dei Berüchschigung ihrer Sinkünste nicht mehr zugenutet werden. Die Ein sie klung des Betriebs des Sostbaaters oder wenigstens der Oper, die unter diesen Uniffenden in Erwähner werden wirden wirden unter diesen Umitanden in Erwägung gezogen werden musse, batte einerseits bedauerliche fogiale Jolgen, da der größte Beil bes Personals entlassen werden muste; sie wurde aber auch das Ansehen, dessen sich die Hofbische weit über die Grenzen des Landes hinaus zu erfreuen habe, schwer schädigen und in weiten Kreisen großes Aufsehen erregen. Auch in Darmstadt habe man Ende 1914 vor der gleichen Frage gestanden und dort habe der Etaat und die Stadt den erforderlichen Zuschufz gemeinsam getragen. Das Hoftheater sei bereit, in andern Städten des Landes Borjiellungen zu geben, jo daß auch weitere Kreise des Landes direste Borteile aus diesem Kunstinstitut zögen. Aus diesen Gründen und Erwägungen bitte er die Anforderung

Kom allen Mitaliedern der Kommission wird rück-haltlos anerkannt, daß die von der Großt. Zwilliste für das Hos-theater gebrackten Opier, wie sie vom Herrn Minister im einzelnen entziffert wurden, eine ganz außergewöhnliche Höhe erreicht haben, so daß ihr nicht zugemutet werden könne, den durch den Krieg erwachsenden Mikrauswand ebenfalls zu tragen. Weinungsverschiedenkeiten bestehen jedoch darüber, ob es sich unter diesen Umständen nicht empfehle, den Betrieb des Theaters überhaupt einzustellen. Ein Mitglied ist der Ansicht, in der gegenwärtigen Zeit habe der größte Teil des Kolkes doch keinen Sinn für das Theater und es liege daher ein dringender Grund zu dessen geltend gewacht gerade in ieriger Leit krauche des Kolkes bagegen geltend gemacht, gerade in jetiger Zeit brauche das Bolt der Kindle d Die überwigegende Mehrzahl der Mitglieder der Romnission vertritt den Standpunft, daß nicht das Land, sondern daß ihr Mann am Sonntag einer schweren Lungenentzündung erlegen und ihr Sohn am 25. November den Helden Umständen aber den jeht ersorderlichen Zuschung keiste, water allen Umständen aber den jeht ersorderlichen Zuschung keiste, namentlich wenn man bedenke, welche Summen die übrigen glückstater aufwendeten. Die Stadt Karlseube glückstater aufwendeten. Die Stadt Karlseube glückstater glückstater aufwendeten. Die Stadt Karlseube glückstater glückst Städte für ihre Theater aufwendeten. Die Stadt narrschafte inoch weitere, dum Zeit beligen Fabrif der Schlösser Ernst Ragel nötigen Mittel für diesen Ivoligen in der Lage, die nötigen Mittel für diesen Ivoligen Fabrif der Schlösser Ernst Ragel einer Auftschläusbe zu nahe, die ihm den linken Arm abrift in ungünstigerer Vermögenslage befinde als andere badische und ihm auch sonstige Verletzungen zusügte, sodaß Lebenschläusber die einer Kalden des Gefahr bestehe. In Waldhof seuerte ein läjähriger jolle daher zunächt mit der Stadt Karlsruhe wegen Gewährung eines entspreckenden Zuschusses ins Benehmen treten; die Berbandlungen könnten so beschleunigt werden, daß das Ergebnis noch in der gegenwärtigen Tagung den Landskänden mitgeteilt und ihnen, gegebenenfalls noch Einbringung eines entsprechenden Nachtrags zum Voranschlag, neuerdings Gelegenheit gegeben werden könne, zu der Frage Stellung zu nehmen.
Nachdem der Gerr Minister nochmals die Gründe dats

Theater and Musik. Softheater Rarlsruhe.

Deu einftudiert: "Berobes und Mariamm, Der Dichter besitt in Karlsruhe nur eine kleine Gemeinde, wie aus dem schwachen Besuch der Borstellung am Montag her Und doch gehört das vorliegende Werk durch großen dichterischen Schönheiten, die tiefe Psinchologie, und das auf einem gewaltigen geschichtlichen Hintergrund sich abwidelnde moderne Problem nicht nur zu den besten Erzeugnissen des Dichters, sondern des deutschen Schrifttums überhaupt. Der Ge-danke der Frauenwürde und ihrer Selbstbestimmung, der in Wiens "Nora" eine häufig berangezogene Parallele findet, wird mit einem hoben sittliden Ernst, mit scharfer Konsequeng und großartigem Ecuvung durchgeführt, die den Dichter neben die großen Dramatiker der Weltliteratur stellen. Darum kann man es mur beklagen, daß sich das Publikum zu der mit großem Eifer und Personalaufgebot in Szene gesetzen Aufsührung so spärlich einfand, zumal der Spielleiter, Serr Tr. Kori heft, noch am Somntag vormittag in einem gesstellen Vortrag Verständnis und Wärme für Gelbel zu verbreiben suchte. Die Rolle der Maxiamne hat Frl. Riza Bajor übernommen und ihre Darikellung machte einen achtunggebietenden Eindruck. Ihrer weinerlichen Auffassung bieses Frauencharafters können wir aber umio weniger beitreten, als der Dickter selbst von ihr sagt, "daß sie nicht weinen kann". Es zicht sich, wie man immer mehr erkennt, durch alle Figuren der Darstellerin ein medeenhafter Zug. Neben ihr wäre noch die ocht schwiegermütterliche (im Sinn es Bolfswites), fast berenartige Alexandra der Frau Frau en dorfer lodend zu nennen, die eine geschlossene Gestalt bor. Dem Herodes god herr Herz eine glaubhafte, zielbewuht modellierte Form mit Blut und Leben. Unaufdringliche Charafteristik neben überlegender Behandlung der Sprache sicherten din eine nachaltige Birkung. Die übrigen Figuren gruppier ten sich in angemessener Beise um die zwei Sauptpersonen. farke Gestaltungskraft des Herrn Baumbach schuf einen Sa meas, den man nickt so leicht vergessen wird. Fein und fesselnd geb herr Wüller die wundersame Figur des Artagerzes. Auch herrn Giset, der bisher seine klassischen Gestalten allzusebr mit modernen Erinnerungen durchsetzte, fann man einer erfreuliden Fortidritt in Naffischer Saltung und Bewegung nadrühmen. Die herren Lütjobann, Soder, Schindler und Gemmede waren bestens am Plate. Bon der sogsältigen Regie des herrn Dr. Poristh wäre noch zu demerken, daß sie dem Sinn der Dichtung verständnisboll nachture und ihn zu verdeutsichen juchte. Vielleicht geschah es mandmal mit zuviel Eindringlichkeit und das tat dem Gesamteindruck manchen Eintrag. Die Aufführung wies manche Geschntheiten auf, die dem Bestreben entsprangen, jede Szene zu Canzen verschieden zu akzeptieren. Das ermüdete auf die Dauer und führte zu einer webr als halbstündigen lleberichreitung der hausen wurde die abermalige Erschieß ung gebenden Behörden muste der Beginn Spielzeit, so daß es soft 11 Uhr wurde, bis der Borhang zum inch um den Tagner Biftor Binder aus Obern i. E. Er Auszahlung am 31. Dezember vorzumehmen einer Hauptaktion zu maden, anstatt sie noch ihrem Wert zum

ten, durch die ellieis anerkannte Motlage begründeten ein-maligen Staatszuignsses sprecken, unter wiederholtem him wits auf die Vedentung, welche das Hoftheater als Kunstinstitut für das ganze Land babe, wird der Antrag eines Mitgliedes, die Boidlugfaffung über die Anforderung auszuseten und der Intendanz der Großt. Zivikliste nahezusogen, mit der Stadt Karlsenhe in Berkandlungen ihre Gewährung eines Zuschusses zum Vetriebsaufwand des Hoftheaters in Verhandlungen ein: Butreten, bon den anwesenden Mitgliedern der Kommission einstimmig angenommen.

Der Boranidlag wird im übrigen gleichfalls für angenommen erflärt.

Badische Politik.

Die Zweite Rammer

hält ihre nächste (2.) Sitzung am Montag, nachmittags 4 Uhr, Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten wird der Staatsvoransichling beraten. Berichterstatter sind: für Hauptabicilung 1: Großh. Staatsministerium Abg. Kölblin (Natl.); Hauptabt. 2: Großh. Ministerium des Großh. Hauses, ber Justig und des Auswirigen Abg. Kapf (Zentr.); Hauptabt. teilung 3: Großh. Ministerium des Kultus und Urterrichts Abg. Dr. Blum (Natl.); Hauptabt. 4: Großh. Ministerium des Justig Wie Witter und 12 (Zentr.); vern Abg. Wittemann (Zentr.); Hauptabt. 5: Großh. Fi tanzministerium einschl. Amontisationskasse Abg. Kollb (Soz.) Sauptabt. 6: Großh. Oberrechnungsfammer Abg. Banfchbach R. Bg.); Sauptabt. 7, 7a: Berkehrsanstalten und Anteil Badens an den Reineinnahmen der Main-Nedarbahn Abg. Hum-

bens an den Keineinnahmen der Nain-Redardahn Abg. Summer [K. B.); Hauptabt. 8: Eisenhahrbau Abg. Hummer [K. B.); Hauptabt. 9: Eisenhahrbau Abg. Hog. Hop f (Bentr); Hauptabt. 10: Murgwerf Abg. Hom mer [K. B.). Beiter gelangen zur Berahmg die seit Schluß des außererbentlichen Landtags 1915 erteilten Administratiofredite, Berichtenftatter Abg. Kopf (Fintr.), ferner der Gesetzenkungsüber die Festschleutratter Abg. Kopf (Fintr.), ferner der Gesetzenkungsüber die Festschlerikatter Abg. Kopf (Fintr.) und die Rachweihungen über die in den Jahren 1913 und 1914 eingegangenen Ebeatsschler und derem Kompendung. Berichtenstatter Abg. icatsgelder und beren Benvendung, Berichterstatter Abg. Köhler (Bentr.).

Aus dem Lande.

Bretten, 13. Dez. Bergangene Woche wurde hier ein 28jähriger Professor aus Wannheim verhastet und in das hiefige Gefängnis eingeliefert. Letten Somstag erhängt fich derselbe in seiner Gefängniszelle. Ueber den Grund

dier. Nun erhielt die Frau die doppelte Trauernachricht daß ihr Mann am Sonntag einer schweren Lungenentzün

gliicksfällen. Außer den schon gemesdeten haben sich ob, der einem Tjährigen Knaben in das rechte Auge ging Das Auge dürfte vorloren sein. — Das 4½ jährige Töch erchen des im Felde stehenden Paders Bilhelm Gaulrapp pielte am Herdfeuer, wobei die Kleider des Kindes Feuer Das Rind ftorb an den erlittenen Brandwunden. In Käfertal wurde das 11 jährige Töchtlorchen des im Telde stehenden Landsturmmannes Wilhelm Hofmann von einem Automobil überfahren und sofort ge-tötet. — Das bjährige Kind einer in Recarau wohnenden Familie fand in der Kliche ein Fläschen und trank den Anhalt. Es war Salzfäure und das Kind starb an den inneren Verbrennungen. — Gin 26jähriges Fräulein ralm bon den ihm bom Arzt berichriebenen Wordhum-

tropfen zu viel ein und starb. Aus Ottersborf (Amt Raftatt), fdreibt man und: Ge ift otwendig, daß einmal die Straße Ottersdorf-Rastatt einer dritif unterzogen wird. Es geben von hier viele Kriegen spauen und Mädden nach Nastatt ins Proviantamt und Artislerie-Depot, um Gelb zu verdienen. Diese müssen 6 Uhr frühr weg und kommen abends 7 Uhr nach Hause und haben eine Stunde Maridy, it dei Wind und Wetter zu Jus. Dexan ist nun nickts zu ändern und dis jeht waren sie zufrieden mit ihrem Los. Jeht hat es aber seine Schwierigkeiten. Die Straße wird beschaftert und weil sein Fusiweg da ist, was vielleicht auch zu machen wäre, müssen sie in der Nacht derüber himsogliobern und dabei geht das teure Schuhwerf zugrunde. Daß folch ein Marid jehr anstrengend ist, braucht nicht besonderd betont zu werden. Es dürfte nur nocksälte eintreten, die lange anhalt, dann kommen die Steine überhaupt nickt in den Boden und Janu müßten die Leute den ganzen Winter darüber himvegftolpern, auch Leute, die auf den Warkt geben. Wie wäre es, wenn die Wasser- und Straßenbauimspestion die Dampfwalze darüber peben lighe? Gie wurde damit der Allgemeinheit einen großer Dienft emeifen. Befonders die Frauen der im Felde fichender Winner würden recht dantbar bafür fein.

Vermaer wirden reat danibut dagut jein.

Bemeist joll noch werden, daß der Straßenwart-Distruit Oetigbeim—Ottersdorf im Walde, wo es nötig wäre, nicht einmal die Straße vom Treck befreit hat, was sein Angrenzer schonlängst getan hat. Es ist überhaupt eine umständliche Eineilung der Distrike. Der in Otbersdorf wehnhafte Straßenwart nurd bis nahe an Steinmauern und bereits zwei Tunden bis an seine Arbeitsstelle laufen, und der in Octigheim wohnhafte bis bereits nach Ottersborf, also auch die gleich lange Strede veb ber andern Geite maden. Wenn die Streden gleicharmig verteilt waren, ware das eine große Erleichterung für beibe

und die Arbeit wurde besser benaltigt werden können.

* Sasbach a. S., 14. Dez. Großfeuer., Bei starkem Sturm brach in der hiesigen Gemeinde Großfeuer aus, weidem zwei Arwesen zum Opser fielen, nämlich Wohnhaus. Scheuer und Schuppen des Holzhändlers Jakob Bieger, Wohndaus und Scheuer des Landwirts Mexander Eberenz und du Scheuer der Witwe Habermeier. Der Bisbestand konnte gerettet werden. Der Schaben ift febr beträcktlich.

neues vom Inge.

Erichiefung eines Spions.

legt bat, welche für die sofortige Bewilligung des angoforder- hatte fich nach eigenem Geständnis im Auftrag des framgösischen Spionagedienstes in die beutschen Borpoften linien begeben, um Stellungen und Truppenberteilung auszukundichaften.

Fliegerunglüd.

BTB. Mailand, 14. Dez. (Nicht amtlich.) Der "Cors riere della Sera" berichtet über ein schweres Illeger ungklid auf dem Flugfeld bei Mailand. Der Führer, der Beobackungsoffizier und noch ein Insasse des verun glückten Flugzeuges waren sofort tot.

Aus der Stadt.

Raridruhe, 15. Dezember. Reine Teuerungs-Bulage für Countag.

Ueber Berhältniffe in der Deutschen Baffen- und Munitionsfabrit geht uns folgender Bericht zu: Deutsche Waffen- und Munitionssabrik hier läßt im der Abter-lung Gewerk B 4 seit einer Woche wieder Sonntags arbeiten, jahlt aber für den Sonntag keine Teuerungs arbeiten, zahlt aber für den Sonntag keine Teuerungs arbeiten, zahlt abei eine solche nur von acht Stunden aufwärts bezahlt wird, läht die Firma einsach nur sie den Stunden aufwärts bezahlt wird, läht die Firma einsach nur sie den Stunden die Bedenstuttel so teuer bezahlen muß, wie am Werktag, wird die Betriebsleitung nicht abstreiten können, denn sie hat in ihren Kanting Regis einen Versite körenkatt die kanting kanting wegen der die bestankt die kanting kanting nicht abstreitet die kanting ka tinen Preize fesigesetzt, die so hoch sind wie in einem andern Geschäft. Es kostet z. B. eine Flasche Bier 28 Pfg., ein Würst-chen 15 Pfg. usw. Wenn die Firma die Zulage nicht bezahlen will, soll sie die Sonnbagsarbeit doch fallen kassen. Jeder Arbeiter wäre froh, wenn er am Sonntag seine müden Knocken ausrussen könnte, denn im Betrieb B 4 bekommt man midts geschenft, das beweist der große Wechsel der Arbeiter. Mözüge der Affordsähe sind bei Herrn Bissing er an der Tagesord-nung. Dabei sind ihm seine Untermeister in jeder Hinsicht behilflich, insbesondere Meister Gabel, der schon oft gesagt bat: Die Leute verdienen viel zu viel Geld!

Zu diesem Bericht wird uns von informierter Seite mitgeteilt: Es ist zweifellos ein Unrecht, wenn den Arbeitern, die Sonntags arbeiten müssen, keine Teuerungszulage gegeben wird. Nichtig ist, daß bei Einführung der Teuerungszulage von seiten der Betriebsleitung betont wurde, daß diese nur für solche Lage gewährt wird, wo eine Arbeitsleistung von über acht Stunden borliegt. Damals wurde die Sonntagsarbeit auf Berlangen der Arbeiter eingestellt und konnten also diese Bestimmungen var an Werktagen in Frage kommen. Wenn nunmehr die Be-triebskeitung wieder zur Sonntagsarbeit zurückgreifen muß, jo wäre es nur ein Akt der Billigkeit, den Arbeitern Teuerungszulage zu gewähren, auch bann, wenn an Sonntagen weniger wie acht Stunden gearbeitet wird. Will das die Betriebsleitung nicht, so soll sie den Arbeitern einen

entjerechenden Zuschlag zum Lohn geben. Wenn dann der Schreiber des Berichts noch über Abzüge an den bestehenden Aktordsähen klagt, so sei darauf hingewiesen, das die Arbeiter in diesem Gewerk bekandelt werden, wie sie es ver die nen. Die Arbeiter in B 4 sollten sich nur etwas mehr um ihre gewerkschaftliche Organisation bekümmern, dann würde es ihnen möglich sein, der Lohndrüderei, wie sie durch die geschilderben Abzüge versucht wird, ein Ende zu machen. Die Teine rungszulage, wie alle andern Zulagen in der Waffen- und Munitionsfabrik, sind den Arbeitern doch nur mit Rücklicht auf die bestehenden teueren Verhältnisse gegeben worden und es ist auf das schärste zu missbilligen, wenn man auf der einen Seite den Arbeitern Ausgen gibt und auf der andern Seite sich für dieselben wieder durch Abzüge an den Aktorbsähen ichadlos halten will. Allerdings, so lange die Arbeiter aus purer Anglt, bei etwaigen Beschwerben Gesahr zu laufen, zum Williar einberusen zu werben, sich alles gefallen lassen, werben vie Zustände im der Waffen- und Mamitionssabrit nicht besser

Bollversammlung ber Handwerkskammer. Die Hand-werkskammer für den Bezirk Karlsruhe hielt gestern unter dem Borsit ihred Borsitenden Stadtrats Je mann im Stadtrats. Saale des Rathauses eine öffentliche Vollversammlung ab. Ueber. Saale des Nathauses eine offentliche Volldersammung av. Neder. die Tätigkeit und die Kriegsmaßnahmen der Kammer seit der letten Vollstung berichteten Stadtrat Is em ann und Sekretär Dr. Loth. Dieser teilte mit, daß 600 Lehrlinge im Frühjahre die Gesellenprüfung abgelegt hätten, das sind 40 Krogenkgegemilder den Friedenszeiten. Recht eifzig hat sich die Kammer bei der Beschaffung von Kriegsaufträgen für die Handwerfer derfälgt. Es wurde dabei betont, daß die übernommenen Ar eiten auch meistermäßig ausgeführt werden müssen. Bon der Militärbehörde wolle man fordern, die Arbeiten nur an sol.he Stellen zu bergeben, die auch für richtige Ausführung gewähr-leisten. Weiber wurde gewünsicht, die Sandwerkslammer möge dahin wirken, daß Gesetesbestimmungen für das Bäckerhand werk, die auch nach dem Kriege in Gestung bleiben sollen, vor allem das Geset bezinglich der Aufhebung der Nachtarbeit mindestens jo lange nicht erlassen werden, als ein proher Teil der Läder noch drauhen im Felde sliche. Herr Anelment (Korlsruhe) berichtete über die Kriegsinvalidenfür-arauf mit einem Beitrage von jährlich 150 Mf. dem Berein Oftpreuhenhile Baben", der für den Bezirk Memel 500 000 Mit aufbringen soll, beizutreten. Die Jahresrechnung wurde ge 11 hnigt, dem Borstande wurde anstelle des verstorbenen Mit gliedes Möhler (Baden) Herr Falt (Baden) zugewählt. Die mödste Bollversammlung soll im Frühjahr in Ettlingen stattsinden. Damit soll eine Besichtigung der Einarmigen-Schule n Ettlingen verbunden werden.

* Die Auszahlung ber Gehalte. Aus Beamtenfreisen femeibt man und: Die Auszahlung der Gehälter an den Togen nach dem Ersten eines Monats, wenn dieser Erste auf einen Sonn-oder Feiertag fällt, bat ichon vielfach zu Klagen gesührt, die auch wiederholt icon in Ihrem geschätzten Watte zum Ausdruck famen. Wenn die spätere Ausgahlung übrigens gleichmößig bei illen Stoatsfassen erfolgen würde, oder aber die auszugablenden Beträge bis zum letten Angenblick zinstragend angelegt wären. jo würde kein Menich ein Wort darüber verlieren. Dem ist aber nicht so. Ersbens halten sich die wenigsten Kassen an diese Benicht so. Ersens halten sind die wenigten wasten an diese Be-stimmung, sie zahlen einsach schon am septen Berstag bes ab-laufenden Monats aus und zum andern liegt das Geld bei allen größeren Kassen mindestens schon tagelong vorher abgezählt be-reit, wie z. B. bei der Eisenbahnbauptkasse. Es muß also nur als engherziger Burcanfratismus betracktet werden, wenn bie Auszahlung in folden Fällen nicht am letten Werklag erfolor

Da auch im Januar 1916 der Erste, wie gewöhnlich, ein Beiertag (Sanstog), der zweite ein Sonntag ist, so bekommen viele dieser Beamten ihr Geld am dritten Januar. Ann ist am 1. Januar Micksinszahlung und da werden wohl die meisten diesen Termin nicht einhalten können. Sind doch schon in ge-wöhnlichen Zeiten nach Weihnachten die Kassen der meisten Beamten feer, so ist dies in der jetigen teuren Kriogszeit boppest ber Fall. Ein flein wenig soziales Empfinden feitens der mafigeberden Beborden mufite boch genügen, menigstens bei Beginn

1915

ich inmitten

in der Um

n (Deutsch icht so über-

angeridite

jowie edite

ben bewohn berläben ge ber Befann id nach der

en Eindrud

erte Hund jen auf den ür die Um iese schwere

den Ditjee

e Situation

n Stall et bleibe!" Z

. Die fol

nlagers in

ie indischen

i, bebor fia

eines her cht. Sowie ter fich ges

ischer Märe

ee reiht sich halten die

atronen ab Messer tra

find Leute d erreichen

regelmäßis

n find von r einzelnen nig Fleisch alsbald die

leine Fran jede Mahl "Infolae

Infolge if bemnach fitchen, um nen. Nach

nd rauchen en beschäft sie großen

er Seimal

n bon ber

olgen, un

höhnisch

ih zu ver

gt sid am

t ericheint

die Waffe

s; ich sebe

en Beibes

nem fuchen

eine un

Matten -

sind dieser Sehnsucht ach meiner

Formen

el, an die

iefes ber unsch, die

mein Les richt mehr

wieber ein

STATE OF THE PARTY OF THE PARTY

pfehlens

n Ctutto

für den

as Jahr it vielen

Partie

Veranstaltungen.

* Im Balast-Theater, Herrenftraße 11, sieht man ab heute bis einicht. Kveitag eine Kriegsepijade "Wenn die Heinat ruft". Dieselbe erzählt aus dem Leben eines Diplomaten, ist vornehm in Aufmadung, in Handlung spannend, von Ansang dis zu Ende. Das dreiaktige Lustipiel zeigt wirklich guten Humor, es sührt den Titel "Die Liebesprobe", "Auf der Alm" und "Längs dem Landsee Mijösen" sind zwei herrliche Maturaufnahmen.

* Residenz-Theater, Waldstraße 30. Der neue Spielplan vom Mittwoch, 16., dis einsicht. Freitag. 17. Dez., bringt "Bflicht und Liebe" (Kriegseptjode in 3 Alten), sowie zwei Dramen: "Die Hopi-Indianerin" und "Der mitternächtliche Gast" (in ? Alten). Außerdem sind ausgenommen: "Luny als Männer-ceatler" (Humoreste) und "Cinesinos Lausbubenstreiche" (Ko-möde), sowie die geohartige Naturausmahme "Vorphyrichluch bes Eggentals" (Dolomiten) und die neuesten hochintersfanten Originalaufnahmen von fämtlichen Kriegsichaupläten (attuell).

Letzte Nachrichten.

Der Arbeitsplan des Reichstags.

Berlin, 14. Dez. Der Seniorenkonbent des Reichstags frat Dienstag abend nach der Plenarsitzung zusammen. Man beschloß, wie bereits gemeldet, in der fommenden Boche am Montag und Dienstag Ple-narsitzungen abzuhalben und die Budgetsommission zu berunlassen, möglichst viel vor Weilhnachten zu erledigen. Man war der Meinung, daß es nicht möglich sei, vor Weihnachten allen Stoff aufzwarbeiten und der Reichstag wird also am 11. Januar wieder zusammentreten.

Wegen Milchpanscherei vernrteilt.

Berlin, 15. Dez. Bor bem Schöffengericht in Berlin-Schöneberg ftanben gestern ein Mollereibesiger und bessen Fran, bie beschuldigt waren, Milch verfälscht und jum Berkauf gebracht au haben. In einem Falle wurde ein Bufan von Baffer in Sobe von 90 Brogent (!) erwiefen. Die Mild war gum Teil für Säuglinge bestimmt. Mit Rüdficht auf bie Dartnädigkeit, mit ber bie Angeflagten Monate hindurch die Malch verwäfferten hielt bas Gericht eine Gelbftrafe von 1000 Mart für angemeffen,

Befestigung des Sueztanals durch die Englander.

Berlin, 15. Dez. Das "Berliner Tagblatt" melbet ans Aöln am Rhein: Die "Kölnische Bolkszeitung" er-fährt aus Cairo, bag an beiden Ufern des Snezkanals mehrere hunderttausend Gingeborene und englische Soldaten damit beschäftigt find, Schützengraben in 6- bis 7fachen Reihen auszuheben. Die weitliche Seite bes Kanals werbe am ftartften befestigt. Gine Angahl Stabte werbe gu ftar-ten Festungen ausgebant. Auf ber öftlichen Seite werben große Anlagen errichtet, um weite Streden gu überdwemmen. Zahlreiche Kanonenboote liegen im Kanal an mehreren Buntten verantert. Englische Offigiere begiffern die in Negypten angesammelte Truppenmacht auf 240 000 Mann. In Alexandria werden beinahe täglich Truppen

Deutschland und Griechenland.

amtlichen Meldung follen die Deutschen bon ber Regierung berlangt haben, daß die den Alliierten gewährten Erleich terungen mit ber griechischen Mentralität im Ginklang ftanben. Gine amtliche Bekanntmachung über ben griedifd-beutschen Meinungsaustausch ift nicht erschienen, boch glaubt man, bag bie Deutschen nicht zu weit zu geben wünschen, ba fie anerkennen, bag die Umftande für Griechenland außergewöhnlich find.

Reine Ententetruppen mehr in Magedonien.

Bern, 14. Dez. Der Berichterstatter des "Corriere della Sera" draftet aus Salonifi: Die Alliierten haben die griechisch-serbische Grenze überschritten. Es wurde also den Angreiforn auch der letzte Fuß Boden überlassen, der noch Serbien geblieben war. Alle französisch-englischen Truppen besiinden sich auf griedisschem Boden auf der Lini Wardar-Höhen am Doiransee. Die Bulgaren haben an der griechischen Grenze Halt gemacht.

Ruffifche Befeftigungen an ber rumanifchen Grenze.

Wien, 15. Des. (WD. Nickt antilick.) Wie die "Neue Freie Presse" melbet, wird die Stadt Ismail von den Auffen in Berteidigungszustand gesett. Der Hafen von Reni ift bis zum 20. Dezember für Reijende und Waren geschlossen.

Die beiden Städte Jamail und Rent liegen in Beffarabien, auf dem russischen Ufer der Donau kurz vor deren Mündung ins Schwarze Meer. Meni liegt auf berfelben höhe wie die rumānische Stadt und Festung Galak, Ismail liegt etwas wei-

Freigesprochen.

Amfterdam, 14. Dez. Chefredolfteur Schröder vom "Telegraaf" wurde heute von der Anklage, die Neutralität Hollands im Gefahr gebracht zu haben, freigesprochen.
Schröder bleibt irot des beute erfolgten Freispruches von einer Anklage, die niederländische Neutralisät durch

eine Notis in seinem Blatt gefährdet zu haben, wegen einer Athen, 15. Des. (Agence Savas.) Rad einer nicht- anderen gegen ihn anhängigen Strafverfolgung vorläufig in Präventivhaft.

Bertagung ber italienischen Rammer.

WIB. Rom, 14. Dez. Die Kammer vertagte fich gestern bis zum 1. März 1916. In einer furzen Ansprache sagte Ministerpräsident Salandra, er sei überzeugt, daß die Kammer einig sei in dem Wiensch noch würdigen und ehrenvollen Frieden, der jedoch nur durch den Sieg errungen werden könne. Der Krieg werde lange und hart, aber von umsehlbarem Trimmph gefrönt sein. Kammerpräsident Warcora sprach den Wursch aus, das italienische Bolf möge seine Einigkeit bewahren, die ihm den gewissen Sieg brungen werde. Unter den üb-licken Hockaufen auf die Armee und den König wurde dann der Bertagungsantrag angenommen.

Amerikas Heeresvermehrung.

WTB. Baihington, 14. Dez. (Reuter.) Der Stoutssekretär des Kriegsambes befürwortet in seinem Jahres-bericht die Bikdung von do neuen Infanterieregimentenn, 4 Regimenter Feldartillerie, 52 Kompagnien Kiftenartil-Ierie, 15 Kompagnien Pionieve und 4 Auftgeschwaldern. Das stehende Heer soll um 400 000 Mann verstärkt werden. indem 130 000 Mann zum dreisährigen Dienst ausgehoben werden.

Berautwortlich für Boitit, Arreg und Lette Boit: Bilhelm Kolb; für den übrigen Inhalt: hermann Rabel; für die In-gerate: Gustav Ariger, alle in Karlsrube, Luifenstraße 24.

En gros. Julius Strauss, Karlsruhe, En détail,

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle: Alle Genres Weisswaren, Unterröcke, Taschen-Tücher, Tribotagen, Handschuhe, Strümpfe, Krawatten, Tellerkragen, Stuariwesten, Echarpes von der einfachsten bis feinsten Art. Krimmer und Astrachan, Muffe und Stola, Perl- u. Stefftaschen, Federboss u. Federcolliers, Blusen. = Wollene Jacketts und Mützen. = Grösste Answahl! Billigste Preise.



Damentaschen Brieffaschen Geldbeutel Papier-Geldtaschen Zigarrenetuls Gamaschen 8779 Rucksäcke Hosenträger Markitaschen

sowie sämtliche Reisetasehen, Koffer- und Lederwaren.

Geschw. Lämmle, Kronenstr. 51.

Um zu räumen werden sämt-liche Restbestände in Schlafdecken Beffeppichen Kamelhaardecken Jacquarddecken Pferdedecken Pferdeteppichen

— enorm billig abgegeben. — Sehr lohnend f. Wiederverkäufer

Kaiserstr. 133, 1Tr. hoch.

Klavierstimmen erledigt pünktlich LudwigSchweisgut Hof., 8883 Erbprinzenstrasse 4.

Fernruf 1711. Auf die noch vorrätigen langen Pluschmäntel 20° anabatt. Wilhelmstroke 30.

Bekanntmachung. Feststellung der Kartoffelvorräte am 15. Dezember.

Auf Grund der Berordnung des Großh. Ministeriums des Innern vom 8. Dezember werden in den nächsten Tagen die Borräte an Kartoffeln ermittelt.

Die Erhebung erstreckt sich nur auf sandwirtschaftliche Betriebe, aber auch auf solche, die im Nebemberuf betrieben werden. Bei allen diesen Betrieben werden Schaussende die Borräte erfragen und das Ergebnis an Ort und Stelle in eine Orisliste eintragen. Jeder zur Angabe Berpflichtete muß die Richtigkeit seiner Angaben durch seine Unterschrift bestätigen.

1. Die Kartoffel-Ernteflächen nach der Feststellung Anfang

2. Der am 15. Dezember 1915 vorhambene Karioffelvorrat

im gangen. 3. Die Bahl der gurzeit borhandenen Familienangehörigen und fonftigen Saushaltungsmitglieber (Knechte, Dagbe

4. Der Bebarf bes Betriebs an Rartoffeln: a) gur menfchlichen Ernahrung bis 15. Just 1916 (für

den Nopf 220 Pfund gerechnet), b) sur Schweineflitterung (für ein Schwein fünf Bentner

c) gur eigenen Caat für 1916 (auf bas Beltiar 30 Bent-

d) bie gum Bertauf als Saatgut bestimmt find, aber nur in Saatgutbetrieben (Sas find folde landwirtschaft-lichen Betriebe, die fich in den letzten zwei Jahren mit dem Vertrieb von Saatfartoffeln befaßt haben).

III. Berpflichtet gur Angabe ist der Betriebsinhaber (oder sein Stellvertreber), und 3war nuth er alle seine Vorräte angeben, wo sie auch lagern mögen, die mit Beginn des 15. Dezember ihm gehörten. Wir machen ausdrücklich darauf ausmerisam, daß auch die Kartosselm angugeben sind, die in Gärten oder auf Feldern aufbewahrt find.

Landwirke, die Kartoffelvorcäte bestihen und danach nicht befragt sein follten, find verpfficket, ihre Borräte am 17. De-zember anzumelden (beim städtischen Statistischen Amt, Bäh-

sember angumelden (beim städisschen Statistischen Amt, Bähringerstraße 98. oder bei den Gemeindesekretären der Bororte). Die Schukleute sind besugt, zur Ermittlung richtiger Angaden Vorratsväume oder sonstige Ausbewahrungsorte, wo Vorräte von Kartossell zu vermuten sind, zu umtersuchen und die Richer des zur Angade Verpflichteten zu prüsen. Wer die Anzeige, zu der er verpffichtet ist, nicht in der gesehrten Frist erstattet oder umruchtige nder unvollständige Ausgaden unacht wird mit Gesängnis die zu sechstanzen oder mit Geschitzase die zu zehntanzend Warf bestraft; auch können Vorräte, die derschen sind, im Urteil als dem Staat der sallen erstärt werden. fallen erflärt werden.

Kanidruhe, den 14. Dezember 1915.

Das Bürgermeisteramt.

Rohrstühle größe R. Schirrmann, Buchdr. Inval.

Bhilippitraße 7 III (Weifftadt)
NB. Postfate genägt, die Sirkel 12, 2. Stock. werden gum flechten angenom-men und gute Arbeit zugefichert.

Nähmaschine.

Befanntmachung.

Die Biehgählung für bas Jahr 1915

Die Zählungslisten über den Kindvieh und Pferdebestand der hiesigen Stadt einschliehlich der Vororte liegen vom 15. d. Na an acht Tage lang auf der Kanzlei des städtischen stadistischen stadistischen Amts, Zähringerstraße 98, d. Sioch, zur Einsicht auf. Die Listen serlauft.

10 Pferdebesitern zur Deckung der Bergütungen für die auf polizeiliche Ansodnung getöteten Tiere entrichtet werden müssen. Indräge auf Berichtigung der Listen sind innerhalb der digen Frise einzubringen.

Rarlsruhe, den 13. Dezember 1916.

Das Bürgermeisteramt.

Befanntmachung.

Besither bon Gilfenfriichten im Mengen unter einem Doppelzentner haben dieselben alsbaid bei der Geschäftsstelle des Kom munalberbandes im Rathaus, Zimmer 160, über der Sparkaffe

Hälfenfrückte, die der Zentroleinkaufsgesellschaft in Berlin, schon angemeldet sind, unterliegen der Anzeigepflicht nicht. Karlsruhe, ben 14. Dezember 1915.

Kommunalverband Karlsruhe-Stadt.

Begen demnächstiger Einberufung unseres

Geschäftsführers jum Heeresbienste suchen wir für die Dauer seiner Mitvesenheit

einen geeigneten.

Stellvertreter.

Die Bewerber müssen militärfrei, mit den einschlägigen Ar-beiten und Gesehen, sowie dem Kassen und Rechnungswesen vollsommen vertraut sein und gleiche oder ähnliche Stellung schon

Gine Siderfeitsleiftung von 5000 Mart ift zu ftellen. Bewerbungen mit Lebenstauf und Zeugnissen belogt, sind

Raftatt (Baden), den 14. Dezember 1915.

Der Vorstand der

Allg. Ortskrankenkasse Rastatt-Stadt.

Baar große, schöne Vorhänge 4 Mt., schwarzes Jackenkoftum, auf Seibe, 15 Mt. (Eröhe 46), auf Seibe, 19 Mt. (Stoke Vo, 3flamm. Gasherd, gedeck, mit eis. Tisch au 12 Mt., eleg. Zimmer-teppich, wie nen, 15 Mt., gold., 14far Damenuhr 15 Mt., echt filberne Damenuhr 8 M., scht Damenohrringe 2 Dit, mod., buntier Roffimrod 6 Dit, neue,

Salami für's feld empfiehlt auch an Wieberberfäufer

Wurdlerei H. Lang Rarisruhe, Degenfelbstr. 1. Telephon 669.

2 Waggon eingetroffen. Die

als Vorarbeiter

auf Militar-Effetten gesucht. Angebote unter Rr. 8876 an bie Geschäftsftelle b. Blattes.

Gebrüder

Wir empfehlen:

Heringe

extra gross Stück 22 Pfg.

Bratheringe

Stück 15 Pfg. Sardinen

grosse Dose 40 Pfg. Blicklinge St. 16 bis 19Pfg.

Empfehle gu niebrigften

Weihnachtspreisen: Pelze Plüschgarnituren Wilhelmstraße 30.

LANDESBIBLIOTHEK

HO

Muegabe

ment&pre

65 4; 01

Ein 9 Wehr aller Kris

zusehen.

Not und

deinung

auch für

fähig, der

thn zur sch

lüdenlos

denten de

mo dieser

lid leifter

idwachlid

Aufgabe,

Eniejdylott

mudyjen o

ersten To

meglid,

bandwert

Wir alle

blutigen

fortzufelse

wiffen too

digifeilt bi

los zu bei

fen als b

Bebot be

nationale thre Edit

nationale

Sozialiste

den jol

In no die Antwe

1. 2014

deutscher

Dender, I

1870/71 t

manimer Befreiung

fannte mo

in ihm i

nes Molfe wie das 1

umbeholfe

idust und

hältnisse l

fteteren,

fermen, f

alle eiman

wen Gro

freieven 9

und befru

ten wir d

fes im H

sieherifche

Ben, went

herrichten

ateherifche

hmig der

ien wäre.

unsere S

der geistic

mit das ?

Muffaffun

Bölferfrie

große Kli

litten tre

erfannten

ozimlijtijo

item und

erne unge

Bujamme

agnt gesti

tanjendfa

jucht. Kl

tottetlager

gleich we

belitijder

darf fiird

Un d

Das (

Im gi

Der I

gehoben.

Rann

Diejen

Andäd



Bir empfehlen fpegiell jum Felbberfand folgende Gorten:

dünne Kerzen Batet mit 10 Stück Inhalt

W. 1.40 Stild 1 4 Pfg.

Batet mit 16 Stück Inhalt

m. 1.40 Stüd 9 Pfg.

bide, furge Wagen - Rerzen Batet mit 8 St. Inhalt

Stüd 18 Pfg.

Leptere find für ben Haushalt ebenfalls fehr prattifc. 8800

Bir machen barauf aufmertjam, daß die Ber Bagentergen genau fo lange brennen, wie bie Ber Tafellergen.

Nach auswärts gegen Nachnahme ober vorherige Einsendung des Betrages. 8879



11 Herrenstraße 11

Die Liebesprobe

Brillantes Lustspiel in 3 Akten.

Wenn die

3 Akte aus dem Leben eines Diplomaten.

Ausserdem das übrige sehr interessante Programm.

Zum gefl. Besuche adet ergebenst ein

Die Direktion:

Friedrich Schulten.

Befanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegsunterftützung für die 2. Hälfte des Monats Dezember 1915 findet nach Majzabe der Ordnungs-

jahl der Ausweisfarten an folgenden Tagen statt:
D.-8. 1 bis 2400: Mithvoch, dem 16. Dezember 1915,

" 2401 " 4800: Donnerstag, den 16. Dezember 1915,

" 4801 " 7200: Freitag, den 17. Dezember 1915,

" 7201 " 9547: Sanstag, den 18. Dezember 1915, joweils bormithags bon 8 lihr bis 1/1 lihr umb nachmithags 1/3 lihr bis 6 lihr im großen Nathausjaal.

Im Inderesse einer geordneben und raschen Abwäcklung des Auszahlungsgeschäfts werden die Bezugsbevechtigten ersucht, die borgeschriebene Neihenfolge genau einzuhalten.

Karlsruhe, den 9. Dezember 1915. Bürgermeifteramt.

Befanntmachung.

Die Audübung der Fischerei in der Alb in den Gebieten: a) von ber "Mühlburger Brüde" bis zur ehemaligen Dagmber Chemarfungsgrenze,

b) vom Sühnersteg im Stadtteil Beiertheim bis gur joben Brüdé bei Etklingen foll für die Zeit von jest dis einschließlich Martini 1919 im Nat-haus zu Aarlsruhe Zimmer Nr. 76 am

28. Tegember 1915, vormittage 9 tiftr, und swar jedes ber beiden Gebiete in einem Lose verpachtet

Die Entwürfe zu den Bachtverträgen liegen nebst einer Blanflizze, aus der die Fischerrigebiete ersichtlich sind, im Rachaus, Zimmer Nr. 76, zur Einsichtnahme offen. Rarisruhe, ben 13. Dezember 1915.

Der Stadtrat.

Kaiserstr. 133

früher Schillerstr. 22

Erstaufführung.

Der rasende Roland. Lustspiel in 3 Abteilungen.

Die Frau des Anderen. Drama in 3 Abteilungen.

Festhallesaal

2. Mütterabend.

"Allerhand Frauensorgen im 2. Kriegsjahre." Frau Luitgard himmelheber. Gintritt frei. Jebermann wiffommen.

Der Borftand.



Theodor Gramlich

Pferbeichlächterei mit eleftrifchem Betrieb. Durlacherftr. 59. — Telephon 3319.



Große Aluswahl in

Rorbtwaren jeder Art Blumentische und Stageren Kinderftühle, Kindertische Ruheftühle, Chaifelongues Rohrmobel, Nachtftühle Buppentvagen, Leiterwagen Rinberwagen, Schaufelpferbe.

Die Preife find außerft niedrig gestellt und ist baber ber Bejuch meines Geschäftes für jedermann lohnend.

Hess, Raijeritr. 123.

Spezialgeschäft für Kinderwagen und Korbwaren. Rabattmarten. - Berfand franto.

Sonntage bie abende 7 Uhr geöffnet.



und sonstige Altmetalle, beschlagnahmefrei, kauft für Höchst. Proise Heereszwecke und zahlt die

M. Kleinberger, Karlsruhe Schwanenstrasse 11 - Telephon 835. Vor Ankauf eines

Flügels **Pianinos** Harmoniums

besuche man im eigenen Interesse meine reichhaltigen Magazine.

Besichtigung u. Vorführung ___ ohne Kaufzwang. =

Piano- und Harmonium-Magazin Karlsruhe, Karl-Friedrichstrasse 21, Rendellplatz.

Maurer & Caglöhner

zu Tariflöhnen und Teuerungszukage sofort gesucht. Bauftelle Turbinenzentrale

Patronenfabrik Karlsruhe.

Leopold Kölsch

___ Kaiserstrasse 211. ___

waren Tücher und Westen.

Konsumverein Durlach u. Umgeg.

Die Andachlung unserer biesjährigen Dividende erfolgt nach folgender Rummerneinteilung und Tagen im Geschäfts- zimmer in Durlach, Behntstraße 2:

Montag, den 20. Dezember, Mr. 1807-1200, Dienstag, den 21. Dezember, Mr. 1199-600, Mittwoch, den 22. Dezember, Mr. 599-1

jeweils von 9—12 Uhr vormittags u. von 3—8 Uhr nachmittags.

In Alue: Sonntag, ben 19. Dezember, nachmittags von 8-5 Uhr, in ber Bertaufsftelle.

In Berghaufen:

Donnerstag, ben 23. Dezember, nachmittags bon 2-4 Uhr, in ber Berfaufsftelle. In Größingen:

Donnerstag, ben 23. Dezember, nachmittags von 5-8 Uhr, in der Bertaufssielle. Die Berabfolgung ber Dibibenbe erfolgt nur gegen Bor-

zeigen ber Legitimationsfarte. Min Rinder unter 16 Jahren wird nichts ausbezahlt.

Gleichzeitig mit obiger Ausgahlung haben wir uns entichloffen

in folgenben Artifeln feftgufegen, ba in Balbe bebeutenbe Breisfteigerungen eintreten werben.

Berren-Hemben Berren- und Anaben-Flanellhemben Berrens und Anaben-Unterhofen Damen-Bemben und Unterhofen

Damen-Reformunterhofen Damen-Westen geftricte Derrenweften blane Arbeitofleiber Arbeitohofen, Manchefter Arbeitofchürgen, blan Damen- und Rinderftrumpfe | Etridwolle Buldwärmer

Tafchentiicher Svienträger . Gelbbeutel geftricte Anabenanglige Sportmitten olafduhe foweit Borrat Markttaschen Rörbe Ginlegesohlen Schultafchen Schulartifel Christbaumschmuck fämtliche Aurzwaren

Sonntag, den 19. ds. Mts., sind unsere fämtlichen Berkaufsstellen geöffnet.

Der Vorstand.

Pfannkuch per Stud I. O Diefelben werben fertig **Feldpostversaud** in Rarton geliefert. Borausbeftellungen erannkuche

Der weiteste Weg Iohnt sich.

Sowarze Franenmäntel M 19.75 M 24.75 M 28.75 M 32.75 Wert bebentenb höher.

Farbige Damenmäntel

von M 11.75 an Sportjacken von M 6.50 an Jakenkleider v.- 19.75 au Badifidröde at 1.85 2.25 Regenmantel, Pelerinen Röche, Blufen, Unterrocke unübertroffen billig.

30 Wilhelmftr. 30

Ochmo ober Sen gu faufen gefucht. Bu erfragen bei Frau Maulhardt, Gluck straße Rr. 2, 4. St. r. 8858



und

Die neuesten hochinteressanten Originalaufnahmen von sämtlichen

Kriegsepisode in

8 Akten.

Kriegsschauplätzen. Die grossartige Porphyrachlucht

des Eggenfals (Dolomiten) Luny als Männer-rechtler, Humor. Cinesinos Laus-

bubenstreiche Komodie. 000000000000000

Die Hopi-Indianerin Drama. 8848

000000000000000 Dar

mitternächtliche Gast Drama in 2 Akten.

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

mehr rin